



St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Lürrip



Pressemitteilung

September 2008

Hallo zusammen,

kommen wir zum September. Erstes Ereignis mit Beteiligung unserer Bruderschaft war das Stadtschützenfest. Unser Königshaus mit Fahngruppe, Prinz, Oberst, Adjutant, Präsident und Vizepräsident nahmen an der Parade am Samstag teil. Nach dem kleinen Umzug ging es dann zum Kapuzinerplatz, wo der Stadtschützenkönig ausgeschossen wurde. Unsere Fahngruppe wollte die Hände frei haben, wegen trinken und so. Da steht also dieser Stefan Engels an der Fischbude und wie er so von seinem Fisch nach rechts aufschaut steht da der Chef der Altstadtwache, Herr Vitz. Ein Gedanke und ein Blitz kamen zusammen und er fragt mutig den Oberdorfsheriff, ob die Fahngruppe unsere Fahne und ihre Säbel in der Altstadtwache zu Aufbewahrung hinterlegen könnten. Ihm schien dies der sicherste Ort dafür zu sein. Und, was glaubt, ihr, war die Antwort. Kollege Vitz gab seine Zustimmung, die Fahngruppe konnte die Sachen in der Wache abgeben.

Unser König Christoph war dabei, beim Schießen auf den Stadtschützenkönig. 20 Könige aus den verschiedenen Bruderschaften hatten sich angemeldet, 11 waren dann da und zogen eine Nummer. 8 traten dann letztendlich zum Schießen an.

Christoph schien nach außen hin locker drauf zu sein, innerlich sah man aber schon eine gewisse Anspannung. Nach den Ehrenschiessen ging es dann los. Die Reihenfolge war wie folgt: Hardterbroich, Günhofen, Korschenbroich, Wickrath, Neuwerk, Lürrip, Geistenbeck und Rheindahlen.

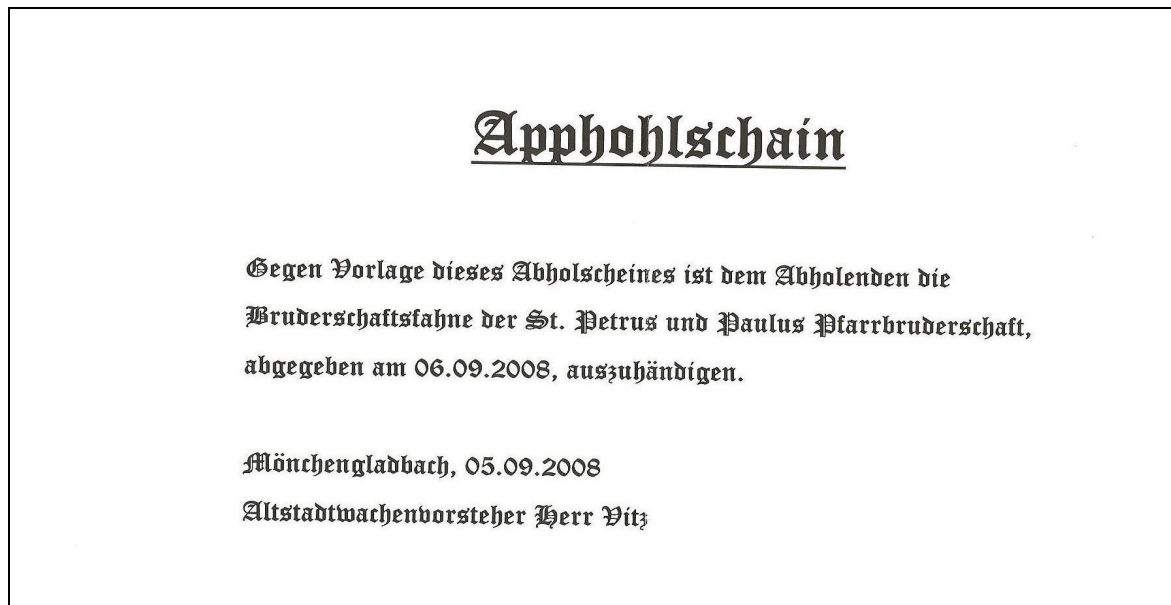
Der erste Schuss von Christoph lag ziemlich nahe an der Schraube, so halbrechts drüber. Reihum wurde geschossen, zunächst tat sich nicht viel. Bei ca. Schuss 70, der von dem König aus Wickrath abgegeben wurde, drehte sich der Vogel und hing dann mit dem Kopf nach unten. Kleinere Verwirrungen traten auf und die Schützen wurden vom Schießmeister darauf hingewiesen, wo sie nun am besten hinzielen sollten. Beim Schuss 144 viel dann der kopflastige Vogel. Der Schützenkönig aus Neuwerk war der glückliche Sieger und damit neuer Stadtschützenkönig.

Wenn ihr auf die Reihenfolge oben schaut so werdet ihr sehen, dass der Neuwerker vor unserem Christoph geschossen hat! Hah, wird der eine oder andere sagen, das hatten wir doch schon mal! Richtig, im letzten Jahr wäre der nächste Schütze unser damaliger König Ernst gewesen. Der aufmerksame Leser wird sicherlich noch aus der Pressemitteilung April wissen, dass Markus Fondermann und Daniel Neuß beim Bezirksprinzen- und Bezirksschülerprinzenschießen ebenfalls die nächsten Schützen gewesen wären. Tja, da haftet uns irgendwie was an. Wir können aber noch einen draufsetzen. Die Präsidenten schießen nach der Ermittlung des Stadtschützenkönigs auf eine Scheibe, auf deren Rückseite ein Punkt aufgemalt ist. Der Schütze, der am nächsten ran kommt, erhält die Scheibe als Andenken. Es wurde jemand Sieger, klar. Aber ratet mal, wer den zweit-nächsten Schuss hatte? Richtig, unser Präsident Klaus! Ich denke, wir sollten es immer und immer wieder versuchen, irgendwann muss es dann mal klappen mit dem ersten Platz.

Am Abend besuchten dann das Königshaus, unser Prinz und Teile des Vorstands den Ball in der Kaiser-Friederich-Halle. In festlicher Atmosphäre wurde hier der neue Stadtschützenkönig gekrönt. Es gab auch reichlich Gelegenheit, dass Tanzbein zu schwingen. Der Saal leerte sich so ab 23.15 Uhr, wir wurden so gegen 24.00 Uhr raus gekehrt.

Am Sonntag war der große Umzug mit anschließender Parade angesagt. Wir trafen uns am Rathaus, wo unser Aufstellplatz war. Unsere Fahngruppe wurde von unserem eigenen Dorfsheriff Jürgen Hofmann, der in der Innenstadt aushelfen musste, aus dem Fenster der Altstadtwache mit den

Worten begrüßt, „ihr habt hier noch was stehen“. Stefan Engels hatte, um der Sache einen offiziellen Charakter zu geben, einen Abholschein kreiert. So sah dieses offizielle Dokument aus:



Es scheint sich um ein altes Dokument aus dem Mittelalter zu handeln. Herrliche Schrift und „aussagekräftige“ Überschrift. Auf jeden Fall bekam die Fahngruppe die Fahne und die Säbel unversehrt und wohlbehütet zurück.

Viele Gruppen unserer Bruderschaft nahmen an der Parade teil. Leider sorgten einige Regenschauer dafür, dass der Zug ein wenig in Unordnung geriet. Auch nach dem Umzug kam der eine oder andere kräftige Schauer runter, so dass sich die Veranstaltung langsam auflöste.

Die Woche nach dem Stadtschützenfest war unser Pfarrfest. Es waren viele Bruderschaftler da und beteiligten sich an der Arbeit oder dem Umsatz. Erstmals gab es keinen Bierpavillon. Also so ein rundes Ding, wo, stellt man sich dran, man leicht seinen Gegenüber sehen kann. Die Pfarre hat jetzt eine „Außenzapfstelle“ mit Markise. Ja, irgendwie anders, wenn man da dran steht. Die gute Nachricht ist, dass im Pfarrheim jetzt ein Kühlkeller vorhanden ist. Also nie mehr nicht kaltes Bier im Laufe einer Veranstaltung im Pfarrheim.

Schlag auf Schlag ging es weiter. Am nächsten Wochenende stand unser Krönungsball an. Es galt, den König und den Prinzen nebst Rittern und Ministern in ihre Ämter offiziell einzuführen. Antreten war wie immer bei „Drei Kaiser“. Einige waren früher da und ergötzen sich an dem Superspiel unserer Borussia. Schwamm drüber. Unser Oberst Alfred kam auch von diesem Spiel eingeflogen und gegen ca. 18.15 Uhr ging es dann ab zur Kirche. Die Präseswache hatte die Aufgabe der Messdiener übernommen. So waren wir von dieser Seite schon mal in sicheren und erfahrenen Händen. In gewohnt souveräner Manier nahmen unser Präses unterstützt vom 1. Geschäftsführer Frank Peick den alten Königs- und Prinzenhäusern die Ketten ab. Es sah so aus, als wenn der eine oder andere diese nicht hergeben wollte. Die Ketten wurden dann an die neuen Häuser weitergereicht. So mancher sank da etwas tiefer in den Boden, hatte ich den Eindruck. Nach der Messe hieß es seinen richtigen Platz im Zug zu finden und ab ging es Richtung Halle. Es war etwas kühl geworden, alle freuten sich auf die warme Halle. Unser Oberst Alfred hatte aber noch etwas nachzuholen. Da wir bei der Kirmeseröffnung Fronleichnam keine Parade durchgeführt haben, ließ er diese kurzerhand kurz vor der Halle nachholen. Die alten und neuen Häuser wurden raus präsentiert und nahmen am Straßenrand Aufstellung. Mit dem Tambourcorps vorneweg ließ Alfred dann alle Züge in einem Durchmarsch vorbeimarschieren. Es zeigte sich, dass keiner etwas verlernt hatte. Ein Raunen ging durch die Menge, als sie sah, wie auch unser Präses Karl Heinz Graff marschieren konnte. Sehr gute Haltungsnoten bekam er, die Beine flogen, als wenn er zu Hause geübt hätte. Dies sollte er öfter machen!

Dann ging es ab in die Halle. Es dauerte etwas, bis jeder seinen Platz gefunden hatte. Lag es an der neuen Bestuhlungsordnung oder an den nicht möglichen Reservierungen? War nicht genau

auszumachen, irgendwann hatte dann aber jeder einen Platz. Die neue Bestuhlungsordnung wird von der Stadt/der Feuerwehr vorgeben. Hier müssen wir uns dran halten, da um 18.00 Uhr ein „Saalmeister“ diese begutachtet. Er ließ z. B. den Abstand zwischen den Tischreihen um 5 Zentimeter vergrößern, da dies so vorgeschrieben ist.

Leider blieb ein Ritterplatz leer. Es gab hier wohl im Vorfeld ein Problem. Nicht innerhalb des Prinzenhauses muss man dazu sagen. Ich möchte an dieser Stelle keinen Kommentar abgeben, da ich auch nicht alle Einzelheiten kenne. Wer hier genaues wissen möchte, der möge doch alle Beteiligten befragen. Dies werde ich für mich auch durchführen.

Die Musik legte los, die ersten Tänzer erschienen auf der Tanzfläche. Die Halle wurde immer voller und voller. Dies führte dazu, dass unser Imbissstand, geführt von Karin Lindemann, früh den Ausverkauf von Teilen des Angebotes melden mussten. War ok, denke ich. Besser, als wenn die Hälfte über bleibt. Es stellte sich heraus, dass der Blumenschmuck doch etwas zu hoch ausgefallen war. Gäste, die sich gegenüber saßen, konnten sich zum Teil nicht sehen. Man sah dann, wie die Blumen an „Sammelplätzen“ zusammengetragen wurden. Bleiben wir bei dem Schmuck. Wie angekündigt gab es an der Wand hinter den Häusern den neuen Fahنشmuck. Da diese bezahlt werden müssen erging ein Spendenaufruf an die Versammlung. Bei der durchgeführten Sammelaktion kamen dann sage und schreibe 325 Euro zusammen. Vielen Dank hier an alle, die ihren Anteil dazu beigetragen haben.

Gegen 21.30 Uhr ließ unser Oberst dann die Ehrenformation antreten. Angeführt von der Fahnengruppe zog diese dann ein und nahm Aufstellung für die Ehrentänze. Alle beteiligten Tänzer bewältigten dies in gekonnter Manier. Im Anschluss übergab unser Oberst dann noch die gesammelten Strafen aus diesem Jahr an unseren Präses. 615 Euro waren es. Diese wurde auf der Bühne noch um den einen oder anderen 5-Euro-Schein erhöht. Alfred erwähnte, dass im letzten Jahr mehr zusammengekommen war. Dies lag aber an seiner Großzügigkeit, als er nach seiner Ernennung zum Oberst eine Straffreiheit für den Kirmessonntag verkündet hatte. Im nächsten Jahr wird wieder knallhart durchgegriffen. Unser Ex-König Christoph Korsten bedankte sich in einer kurzen, emotionalen Rede bei allen, die ihn bei der Kirmes unterstützt hatten. Als er die Worte „Lürrip, ich zieh den Hut vor euch“ sagte, bekam er stehenden Applaus dafür. Christoph zeichnete dann noch den Grenadierzug mit einer Bierspende aus. Dies war der Dank an den Grenadierzug, dass sie ihn bei jedem, ja aber auch wirklich bei jedem Gastauftritt begleitet hatten.

Anschließend wurde weitergetanzt, geschwätzt und gefeiert und dies bis lange nach 1.00 Uhr in der Nacht. Es gehen erste Gerüchte um, dass der Umsatz so hoch war wie noch nie! Dies ist gut, dies ist gut für die Kasse der Bruderschaft. Auch hier ein Dankeschön an alle, die mitgefeiert haben. Es war hoffentlich nicht zu schwer. Auch nicht am Morgen danach.

Einen Dank müssen wir auch dem Jägerzug Himmlisch Broich aussprechen. Sie waren für Theke und Bewirtung zuständig und haben dies, meiner Meinung nach, hervorragend gemacht. Oder ist Weltklasse der richtige Ausdruck? Na, das Wort gehört jemand anderem... Egal, mit wem man es vom Jägerzug Himmlisch Broich zu tun hatte, immer bekam man ein nettes Wort dazu, es wurde einem ein lustiger Spruch „rein gehauen“. Dies auch noch zu später Stunde. Sie haben mit ihrer Art und der Arbeit dahinter sicherlich auch zu dem guten Umsatz beigetragen. Nachdem die Halle sich dann geleert hatte, räumten sie noch bis gegen 4.00 Uhr in der Frühe auf.

Ich möchte gerne eine neue Rubrik aufmachen. Ich nenne sie

„Innereien aus den Häusern“.

An dieser Stelle soll dann berichtet werden, was sich so abspielt in den einzelnen Häusern, auch was zusammen gemacht wurde.

Es begann mit einem Treffen am 2.10. zwecks Besprechung der letzten Punkte für den Krönungsball. Alle waren da. Der Schülerprinz mit seinen Erziehungsberechtigten, Prinzenhaus und Königshaus. Dazu der 1. Geschäftsführer Frank Peick, dem die Rolle des Redners für die nächsten Monate zugeschoben wurde (also für die Begrüßungen und so). Wir besprachen die neue Sitzordnung, wer wo saß, wie viele Plätze wir bräuchten usw. Blumenschmuck und Dekoration waren weitere Themen. Informationen über die Kleider und Kleidung wurden ausgetauscht. Es gab aber keine Probleme.

Unser Schülerprinzenhaus kam zum Krönungsball in schicken neuen Poloshirts. Ich fand, sie hatten ein wirklich schönes Grün gewählt. Interessant waren die Haare. Was, wird der eine oder andere sagen, die Haare? Ja, sie hatten sich hier wirklich Mühe gegeben. Gefährlich stachelig standen die Haare hoch, ich bin nicht sicher, ob man sich daran verletzen konnte. Sie hatte dieses extrem gute Power-Sturm-Haar-Gel genutzt, um die Haare so aufzubauen. Unser Schülerprinzenhaus hat ja in diesem Jahr erstmalig einen Adjutanten. Dieser hatte so für sich gedacht, er könnte schön mit an der Straße stehen und die Paraden mit abnehmen. Ha, Pustekuchen. Als ihm gesagt wurde, dass er schon an dem Umzug selber teilnehmen müsste, sich also bewegen müsste, da wurde sein Gesicht doch kurzfristig etwas länger.

Demnächst aus den Häusern dann weitere Geschichten.

Der Oktober bringt uns die ersten Feste von einigen Zügen. Hier sind Gäste sicherlich herzlich willkommen. Am 2. Oktober hatten unsere Freunde von Rot Grün ihr traditionelles Schlachtfest bei Bonert. Es war wirklich voll, ich denke, ein Erfolg für den Veranstalter. Es war auch mächtig geschlachtet worden, die Preise in Form von Wurst und Fleisch konnten sich sehen lassen.

Peter Ewert
Pressewart